

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Alle Jäger sind dir gut (1788)

1 Alle Jäger sind dir gut,
2 Um der Sechszehnender willen;
3 Aber sollt' ich wohl durch Blut
4 Meines Magens Wünsche stillen?
5 Trieb zum Leben wird so gut
6 Einen Hirsch, als Dichter füllen.
7 Da ich selbst ein wenig viel
8 Aus dem Stündchen Leben mache,
9 Treib' auch meinethalb ihr Spiel,
10 Wie der Keuler, so die Bache;
11 Denn der Thiere froh Gewühl
12 War von jeher meine Sache.
13 Selbst den Fürsten bist du lieb,
14 Lieb um deiner Berge willen,
15 Die mit Gold das weite Sieb
16 Ihrer Habsucht nimmer füllen.
17 Ohne Gold nehm' ich vorlieb;
18 Wer es hat, hat viele Grillen.
19 Was kein Andrer haben mag:
20 Blumen, Moose, Schwämme' und Kräuter,
21 Gibst du, Harz, mir Tag für Tag;
22 Auch verlangt mein Herz nichts weiter;
23 Denn mir macht ein Trinkgelag
24 Stirn und Auge kaum so heiter.
25 Auf den Bergen steigt und fällt,
26 In der reinern Atmosphäre,
27 Meine Brust so leicht, und hält
28 Nur Zufriedenheit für Ehre,
29 Gleich als wenn bereits die Welt
30 Um mich her versunken wäre!
31 Kommt der Mond noch obenein
32 Durch die Dämmerung geschwommen,
33 Ist's, als würde mein Gebein

34 Von dem Boden aufgenommen,
35 Und als zög' ich lebend ein
36 In das stille Land der Frommen.
37 Welch ein Leben! Ist doch mir
38 Ach! so wohl an Seel' und Leibe!
39 Wem gebührt mein Dank dafür?
40 O, nächst Gott, so lang ich's treibe,
41 Dank' ich's, Harz! zur Hälfte dir,
42 Und zur Hälfte meinem Weibe.

(Textopus: Alle Jäger sind dir gut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25712>)